



**PROGRAMM**  
Januar-Juli

**2026**



Evangelisches  
Erwachsenenbildungswerk  
**Nordrhein**

# Allgemeine Informationen



Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie im EEB-Programm und unter <https://www.stadtakademie-aachen.de/agb>



Das vollständige Programm finden Sie unter [www.stadtakademie-aachen.de](http://www.stadtakademie-aachen.de).

Die Evangelische Stadtakademie ist Mitglied im Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein.

Die Arbeit der ESA wird von einem Leitungsteam organisiert. Diesem gehören an:

- ▶ Dr. phil. Uwe Beyer, Autor und Dozent
- ▶ Pfarrerin Bärbel Büssow, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- ▶ Pfarrerin i.R. Sylvia Engels
- ▶ Pfarrer i.R. Harry Haller
- ▶ Pfarrerin Dorothee Peglau, Krankenhauseelsorgerin Luisenhospital
- ▶ Pfarrerin Dr. Monica Schreiber, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- ▶ Gunhild Großmann, Leiterin Ev. Erwachsenenbildungswerk Aachen

**Bankverbindung**  
**Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen**  
**Sparkasse Aachen**  
**IBAN DE42 3905 0000 0000 0002 16**  
**Verwendungszweck M103/52200060.404000**

**Bilder sofern nichts anders angegeben:**  
**stock.adobe.com**

# Inhalt

## *Mit der Bibel im Gespräch*

Gestatten, mein Name ist .....	4
Bibelgesprächskreis .....	5
Bibelcafé .....	5
Deutsch-Iranischer Bibelkreis .....	6
LebensWorte .....	7
Anna liest die Urgeschichte .....	7

## *Vorträge & Lesungen*

Goethe-Theater-Medien ‚Rheinische‘ Freunde .....	8
--	---

## *Vortrag & Lesung*

„Leicht wie der Geist der Rose“ Marie Luise Kaschnitz (1901-1974) .....	11
--	----

## *Vortrag & Diskussion*

Visionen eines neuen Christentums: Ein kritischer Blick auf neuere Entwicklungen pflingstlich-charismatischer Netzwerke .....	12
---	----

## *Philosophischer Gesprächskreis*

Was wollen wir denken? .....	13
------------------------------	----

## *Mystik und Spiritualität*

„Weibliche“ Mystik II – Die Wüstenmütter .....	14
--	----

## *Vortrag & Diskussion*

Beginn der Neuzeit? Von weltlicher Obrigkeit – Martin Luther und das Verhältnis von Staat und Kirche .....	18
--	----

## *Studententage*

LAIEN-UNI THEOLOGIE .....	19
---------------------------	----

## *Buchgespräch*

„Die Glasglocke“ – der autobiographische Roman der amerikanischen Dichterin Sylvia Plath .....	20
---	----

## *Wochenendseminar*

Postmoderne passé? Wie gestaltet sich der ‚Neue Westen‘? .....	22
---	----

## *Basiskurs Bibel und Theologie*

Dein Wort ist süßer als Honig .....	24
-------------------------------------	----

## *Wöchentliches Seminar*

Hölderlin oder Hegel Beschreiben Sprachbilder das Wirkliche besser als Begriffe? .....	25
--	----

## *Vortrag & Diskussion*

Wenn Mythen (oder Narrative) unser Leben bestimmen .....	26
---	----



## Gestatten, mein Name ist ...

Für alle, die die Bibel besser kennenlernen wollen.  
Im Mittelpunkt jedes Abends steht eine andere  
biblische Gestalt.

**montags, 19.00-21.00 Uhr**

**12.01.2026: Jesus – Lehrer des Betens**

**09.02.2026: Tamar –  
Verkleidung verhilft zum Recht**

**09.03.2026: Judas – zum Bösen auserwählt?**

**13.04.2026: Onesimus –  
neue Chance für einen Sklaven**

**11.05.2026: Schifra und Pua –  
Zwei listige Hebammen**

**15.06.2026: Ich bin – Gott stellt sich vor**

**Sommerpause im Juli und August**

**Ev. Emmaus-Kirche**

Sittarder Str. 58, Aachen

**Leitung: Heiko und Claudia Kleinfeld**

**Infos unter [heiko.kleinfeld@ekir.de](mailto:heiko.kleinfeld@ekir.de)**



## Bibelgesprächskreis

Wir fragen danach, was sich aus den in der Bibel überlieferten Botschaften mit naturwissenschaftlicher Erkenntnis und sozialer Wirklichkeit unserer Zeit verbinden lässt. Dabei sind verschiedene Sichtweisen und jede Art von Fragen herzlich willkommen. Alle 2 Wochen, in den ungeraden Kalenderwochen, montags um 19:30 Uhr. Wir bitten um vorherige Anmeldung.

**Start: Montag, 12.01.2026 | 19.30 Uhr**

**Immanuelkirche, Siegel**

Siegelallee 2, 52066 Aachen

**Kontakt: Viola & Guido Hinz**

**Tel. 02421-3889956, [guido@hinz-ac.de](mailto:guido@hinz-ac.de)**

---

## Bibelcafé

In lockereren großen Abständen, meist an einem Donnerstag um 11:00 Uhr, ohne großen Hintergrund, egal ob fern oder nah der Kirche, einen Text aus der Bibel lesen und erleben - mit Bernhard Grundmann, in der Immanuelkirche.

**Start: Donnerstag, 15.01.2026 | 11.00 Uhr**

**Immanuelkirche, Siegel**

Siegelallee 2, 52066 Aachen

**Leitung: Bernhard Grundmann**

**[bernhard.grundmann@outlook.de](mailto:bernhard.grundmann@outlook.de)**



## Deutsch-Iranischer Bibelkreis

Im deutsch-iranischen Bibelkreis der Genezareth-Kirche begegnen sich deutsche und iranische Christen.

Wir treffen uns alle 14 Tage und lesen und besprechen Texte aus der Bibel. Über die kulturellen Grenzen hinweg kommt es oft zu intensiven Gesprächen über Fragen des Glaubens.

Die Lesung der Texte erfolgt auf Deutsch - wir haben in unserem Kreis aber auch Teilnehmer, die bei Bedarf eine Übersetzung von Texten oder Gesprächsinhalten in Farsi vornehmen können.

**Ab Januar, alle 14 Tage | 18.45-20.15 Uhr**

**15.01.26 | 29.01.26 | 12.02.26 | 26.02.26 | 12.03.26 |  
26.03.26 | 09.04.26 | 23.04.26 | 07.05.26 | 21.05.26 |  
04.06.26 | 18.06.26**

**Genezareth-Kirche**

Vaalser Str. 349, 52074 Aachen

**Leitung: Norbert Schulz**

**Kontakt & Anmeldung:  
norbert.schulz.1@ekir.de**

## LebensWorte

Hilft die Bibel im Leben? Das erkunden wir in der Paul-Gerhardt-Kirche im Gemeindeangebot „LebensWorte“. Anhand von Abschnitten aus dem Markus-Evangelium diskutieren wir über Lebensfragen und suchen Antworten. Wir schauen auf Hintergrund, Tiefe und Zukunftsperspektive der biblischen Texte, damit Glaube im Alltag gelingt.

Am 3. Freitag im Monat von 19.00-20.30 Uhr ist jede/r in diesem offenen Kreis willkommen. Bei jedem Treffen schauen wir uns eine Markus-Passage an, illustrieren sie mit Bildern und Impulsen, tauschen uns aus. Und wer mag, isst zum Ausklang ein Häppchen mit den anderen.

Bringen Sie Ihre Fragen mit, lassen Sie uns Gedanken teilen. Herzlich willkommen!

**Jeden 3. Freitag | 19.00-20.30 Uhr**

**16.01.2026 | 20.02.2026 | 20.03.2026 | 17.04.2026 |  
19.06.2026 | 17.07.2026 | 21.08.2026**

**Paul-Gerhard-Kirche**

Schönauer Allee 11, 52072 Aachen Richterich

**Vorbereitungsteam: Dagmar Kuckelberg,  
Rainer Imhof, Bettina Schütz, Wolfram Witthöft**

**Ansprechpartner: Pfarrer Wolfram Witthöft  
Tel. 0241/18059963, wolfram.witthoeft@ekir.de**

---

## Anna liest die Urgeschichte – mit der Bibel im Gespräch

Der Kreis trifft sich monatlich.

Alle Neugierigen sind herzlich willkommen.

**Donnerstags, jeweils 18:30–21:00 Uhr**

**29.1.2026 | 26.2.2026 | 26.3.2026 | 30.4.2026 |  
28.5.2026 | 02.7.2026**

**Gemeindehaus**

Annastraße 35, 1. Etage.

**Weitere Informationen bei  
Pfarrer Joachim Büssow,  
joachim.buessow@ekir.de**



## Goethe-Theater-Medien ,Rheinische' Freunde

Unter diesem Jahresthema setzt die Goethe-Gesellschaft in Aachen ihr Programm auch 2026 in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie / Erwachsenenbildungswerk fort. Wir bieten gemeinsam Vorträge und Lesungen zu Themen aus Literatur, Kunst, Musik der Goethezeit, der Romantik und ihrer Modernität an.

### Änderungen vorbehalten!

*Prof. Dr. Dieter Breuer (Aachen)*

### Duldsamkeit obenan – Zu Goethes Reisen an Rhein, Main und Neckar 1814/1815

Mit den beiden Reisen an Rhein, Main und Neckar im Sommer 1814 und 1815 eröffnete sich für Goethe im Alter von 66 Jahren unversehens eine neue Phase seines Selbst- und Weltverständnisses. Sein Freund Karl Friedrich Zelter hatte ihn eingeladen, den jährlichen

Kuraufenthalt diesmal nicht im böhmischen Karlsbad zu verbringen, sondern mit ihm zusammen in Wiesbaden, der Residenzstadt des Herzogtums Nassau. Schon bei der Anreise sieht er sich in einer anderen Welt: „Erde, Himmel und Menschen sind anders, alles hat einen heiteren Charakter und wird mir täglich wohlthätiger.“ Anhand der Briefe und Reisenotizen soll gezeigt werden, wie Goethe in Begegnungen mit ‚anders‘ denkenden Menschen seine bisherige klassizistische Fixierung auf die griechisch-römische Antike entscheidend und bleibend erweitert zu einer Haltung, die er „Duldsamkeit“ nennt und die Anerkennung von „Überzeugung, Sitte, Gewohnheit, Liebhaberei, Religion“ Anderer meint, die er ebenso für die eigene Person erfährt. Die gerade erschienene Übersetzung der Gedichte des altpersischen Dichters Hafis hatte ihn bereits seit Reiseantritt zu einer neuartigen Form ‚orientalischer‘ Gelegenheitsgedichte geführt. Nach der Rückkehr nach Weimar veranschaulichte er die neue Haltung in den Reisebildern vom „Sankt Rochus-Fest zu Bingen“ und „Im Rheingau Herbsttage“ sowie im offiziösen Bericht „Kunst und Altertum an Rhein und Main“.

**Freitag, 30.01.2026 | 18.30 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**

---

*Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff (Siegen/Münster)*

### **Victor Hugo: Aachen, der Rhein und Goethe**

Victor Hugo (1802-1885) sprach kein Deutsch, aber als Romantiker, der er war, interessierte er sich für die mittelalterlichen Orte, die Geschichte, die Legenden und Sagen des Nachbarlandes. Er unternahm mehrere Rheinreisen und bedenkt in seinem Reisebuch *Le Rhin* (1845) auch Aachen, so wie er es zuvor in seinem Theaterstück *Hernani* (1830) getan hatte. Hugo las deutsche Literatur in Übersetzungen, seine eigenen Werke wurden in Deutschland rezipiert. Die Bewunderung für Goethe hinterließ Spuren in seinem Werk, besonders *Faust*, früh ins Französische übersetzt, fas-

zinierte ihn. Goethe wiederum las Hugos Gedichte sowie den Roman Notre-Dame de Paris und fällte dezidierte Urteile über den jungen Kollegen. Im Vortrag wird es um den deutsch-französischen regard croisé gehen, den „gekreuzten Blick“ auf die Literatur diesseits und jenseits des Rheins. Es ist dieser Fluss, den Hugo „am meisten liebte“. Er sah ihn nicht als Grenze, sondern als Verbindung zwischen den beiden „Bruderstaaten“ – eine Idee, die noch zu seinen Lebzeiten mehrfach enttäuscht wurde.

**Freitag, 27.02.2026 | 18.30 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**

---

*Elisabeth Matthey-Wussow (Aachen)*

### **Marienbader Elegie**

Goethes sog. „Marienbader Elegie“ ist ein Gipfelpunkt deutschsprachiger Lyrik von weltliterarischem Rang. Das 23 Strophen umfassende Gedicht verdankt sich der Begegnung des in seinem achten Lebensjahrzehnt stehenden Goethe mit der jugendlichen böhmischen Aristokratin Ulrike von Levetzow. Die unerfüllbare Leidenschaft für das junge Mädchen löste bei Goethe eine tiefe Lebenskrise aus. In der „Elegie gestaltet der Dichter das Ringen um deren Bewältigung in poetisch vollendeter Form“, was Stefan Zweig bewog, darin eine der „Sternstunden der Menschheit“ zu erblicken.

**Freitag, 24.04.2026 | 18.30 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**

Foto: Ölgemälde von Joseph Karl Stieler - Übertragen aus nds.wikipedia nach Commons..org by G.Meiners at 12:05, 15. Okt 2005., Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=375657>



## „Leicht wie der Geist der Rose“ Marie Luise Kaschnitz (1901-1974) – ein literarisches Porträt zum 125. Geburtstag

Marie Luise Kaschnitz war eine der bedeutendsten und ausgezeichnetsten literarischen Stimmen des 20. Jahrhunderts. Ihrem Werk, das neben Gedichten und Erzählungen auch autobiografische Texte, Essays und Hörspiele umfasst, sind die Erfahrungen unterschiedlicher Lebensorte ebenso eingeschrieben wie Spuren des Krieges und parapsychologische Phänomene. Zu entdecken ist eine Schriftstellerin, die über die Höhen und Tiefen des Lebens zeitlos Gültiges auszusagen wusste, auch aber im Unscheinbaren und Alltäglichen den „moment poétique“ erfasste.

**Freitag, 30.01.2026 | 18.30 Uhr**

**Immanuelkirche**

Siegelallee 2, 52066 Aachen

**Referentin: Elisabeth Matthay-Wussow**  
Aachen

Foto: DaLoetz, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Monument\\_zum\\_Andenken\\_an\\_Marie\\_Luise\\_Kaschnitz,\\_Bollschweiler\\_Friedhof,\\_B-W.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Monument_zum_Andenken_an_Marie_Luise_Kaschnitz,_Bollschweiler_Friedhof,_B-W.jpg), CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>, via Wikimedia Commons

## Visionen eines neuen Christentums: Ein kritischer Blick auf neuere Entwicklungen pfingstlich-charismatischer Netzwerke

*In Kooperation mit der Akademie des Bistums Aachen*



Im globalen Süden wachsen christliche Bewegungen, die über Globalisierung und Digitalisierung den Weg in die ganze Welt finden, verbunden mit anderen Vorstellungen vom Reich Gottes und dem Gebet darum. Sie fragen Positionen an und fordern heraus, mühsame Errungenschaften aufgeklärter Theologie neu zu plausibilisieren. Pfingstlich-charismatische

Bewegungen beschleunigen Veränderungen in Gesellschaft und Religion. Sie wirken auch zurück auf die christlichen Großkirchen und die Wahrnehmung christlicher Inhalte in der Gesamtgesellschaft.

Die Theologin Maria Hinsenkamp wirft einen kritischen Blick auf neuere Entwicklungen pfingstlich-charismatischer Netzwerke, die aktuell nicht nur mit Blick auf die Musikcharts für Diskussionen sorgen. Sie hat solche Netzwerke untersucht.

**Montag, 11.02.2026 | 19.00 Uhr**

**Akademie des Bistums Aachen**

Leonhardstraße 18-20, 52064 Aachen

**Referentin: Dr. Maria Hinsenkamp**

Vikarin der Westfälischen Landeskirche

**Leitung: Gabriel Rolfes**

Akademie des Bistums Aachen

**Kosten: 15,00 € / ermäßigt 13,00 €**

**Anmeldung: 0241 47996-33**

**ichnehmeteil@bistum-aachen.de**

**Anmeldefrist: 02.02.2026**



## Philosophischer Gesprächskreis Was wollen wir denken?

Philosophierende finden fragwürdig, was anderen selbstverständlich scheint. Sie fordern Wahrhaftigkeit und fördern Selbstbestimmung. So stärken sie ein Denken, das sich aufgeschlossen und zugleich kritisch auf unsere Lebenswelt bezieht. Ihr zweifaches Ziel dabei: Über die geistigen Beweggründe unserer Herkunft zu orientieren und Diskurse über die Gestaltung unserer Zukunft zu strukturieren.

Unter den Vorzeichen ihrer Zeit stellen Philosophierende bleibende Fragen immer neu. Und sie erörtern, wie der Geist der Zeit selbst zu bestimmen sei. Die wichtigen Fragen zu stellen, nicht die richtigen Antworten zu wissen, aber sich ihnen anzunähern: Das ist das Ethos der Philosophie seit Sokrates.

Was sind Ihre Fragen an die Philosophie? Welche Themen möchten Sie philosophisch erörtern? Das könnten die Ausgangspunkte für ein gemeinsames Philosophieren sein.

**Leitung und Moderation: Dr. Uwe Beyer**

**Donnerstags | 18.00-20.15 Uhr (5 Termine)**

**12.02.2026 | 19.02.2026 | 26.02.2026 | 05.03.2026  
und 12.03.2026**

**Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM**

**Teilnahmegebühr: 25,00 Euro**

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**



## „Weibliche“ Mystik II – Die Wüstenmütter

*In Kooperation der Evangelischen Stadtakademie Aachen mit der Evangelischen Stadtakademie Düsseldorf und der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.*

Wenn von „weiblicher Mystik“ die Rede ist, sind damit in der Regel Traditionen der Mystik gemeint, die im biologischen Sinn auf Frauen zurückgehen. Im letzten Halbjahr haben wir uns mit einer solchen ‚Mystik von Frauen‘ interreligiös befasst: durch Lektüre von Texten jeweils einer islamischen, einer christlichen und einer jüdischen Mystikerin.

In diesem Semester werden wir in die Zeit des frühen Christentums zurückgehen. Damals entstand eine spirituelle Bewegung, die als Ursprung des späteren klösterlichen Lebens der Mönche und der Nonnen gelten kann. Vielfach suchten Männer wie Frauen, ihr Christ-



Sein auf eine radikale Weise außerhalb der römisch kontrollierten und für sie damit repressiven Lebenswelt des Vorderen Orients in Einsiedeleien in der Wüste zu praktizieren. Die „Wüstenväter“ wie Antonius der Große haben dabei bis heute einen weitaus höheren Bekanntheitsgrad erreicht als die „Wüstenmütter“.

Das ist ein historisch aufzuarbeitendes Defizit. Es verbindet sich mit Fragen wie diesen: Was haben gerade bei den „Wüstenmüttern“ die auf sich genommenen äußeren Entbehrungen bewirkt bei der Suche nach der ‚inneren Wüste‘ als nach dem offenen Ort der Empfängnis für die ‚unio mystica‘? Gibt es eine spezifisch ‚weibliche‘ Botschaft, die ausstrahlt von der Wüsten-Suche nach Stille, nach Aushalten der eigenen Existenz, die von sich frei werden möchte für den befreienden Gott?

Bewusst wird hier weiterhin das „Weibliche“ im Titel in Anführungszeichen gesetzt, weil eine leitende Frage

unserer Lektüren jene sein soll, ob mit der Unterscheidung von Weiblichkeit und Männlichkeit – gerade in Bezug auf Mystik – nicht etwas anklingt, das über die bloße Geschlechterdifferenz hinausträgt, im Sinne einer Ausrichtung entweder auf überbegriffliche Einheit („weiblich“) oder begrifflichen Objektivismus („männlich“). In dieser gestisch-symbolischen Betrachtungsweise hätten alle Mystikerinnen und Mystiker der Möglichkeit nach individuell je unterschiedlich gewichtete weibliche wie männliche Anteile.

**Leitung: Dr. Uwe Beyer (ESA)**

**Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.**

**Teilnahmegebühr**

**pro einzelner Veranstaltung: 6,00 Euro**

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**

### Themen und Termine:

#### Die Wüstenmütter im Zusammenhang mit der Bewegung des Wüstenmönchtums

Auch wenn wir im Sinne der Reihe zur „weiblichen“ Mystik in diesem Halbjahr nach der Eigenart der Wüstenmütter fragen wollen, wird man doch zunächst einmal sehen müssen, dass diese ein Teil des spätantiken Wüstenmönchtums waren, wie es auf Seiten der Wüstenväter vor allem durch die „Apophthegmata Patrum“ („Sprüche der Väter“) bekannt ist. Sodann sollte man auch berücksichtigen, dass diese ganze Bewegung stark beeinflusst war von der Theologie ihrer Zeit (etwa eines Evagrius Ponticus oder der für die frühen christlichen Bekenntnisse maßgeblichen Theologen Kapadoziens). Diese Verflechtungen wollen wir bei unserem ersten Treffen in den Blick nehmen.

**Dienstag, 24.02.2026 | 18.00–20.15 Uhr**

**Referent: Prof. Dr. Christian Uhrig**

Professor für Spiritualitätsgeschichte des Altertums und Didaktik der Spiritualität, Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) Münster

## **Wüstenmütter – Einblick in einzelne Positionen**

Bei unserem zweiten Treffen im Halbjahr wollen wir auf die Texte der Wüstenmütter (Amma Synkletika, Amma Melania oder Amma Maria Aigyptia) selbst schauen. Zuweilen standen sie im Ruf, die kaum übersehbare „asketische Härte“ der Wüstenväter abzumildern. Lässt sich dieser Befund bestätigen und geben die Texte Gründe hierfür zu erkennen? Diese wichtigen Fragen sollen uns die Lektüren jener Quellen beantworten, welche noch gar nicht so lange ediert und übersetzt zugänglich sind.

**Dienstag, 14.04.2026 | 18.00–20.15 Uhr**

**Referent: Dr. theol. Marco A. Sorace**  
Evangelische Stadtakademie Düsseldorf

**Lesungen: Johanna Dreher**  
Hamburg

---

## **Wüstenmütter und „weibliche“ Spiritualität heute**

Es wäre zweifellos hochproblematisch, die Wüstenmütter zu „Feministinnen avant la lettre“ zu stilisieren. Zu wenig wissen wir im Einzelnen über diese mutigen Frauen aus ferner Vergangenheit. Jedoch können wir über den Anspruch einer „weiblichen“ Spiritualität heute Aussagen treffen. Und für Letztere können die zuvor thematisieren „Zusammenhänge“ sowie das „Unterscheidende“ der wüstenmütterlichen Frömmigkeit ganz sicher aufschlussreich sein.

**Dienstag, 19.05.2026 | 18.00–20.15 Uhr**

**Referentin: Prof. Dr. Isabella Bruckner**  
Pontificio Ateneo Sant'Anselmo, Rom

**Hybrid-Veranstaltung – in Präsenz in der  
Evangelischen Stadtakademie Düsseldorf  
und digital über Zoom**



## Beginn der Neuzeit?

### Von weltlicher Obrigkeit – Martin Luther und das Verhältnis von Staat und Kirche

Martin Luther – Theologe, Mönch und Zeitgenosse des Umbruchs – war ein Mensch, dessen Denken noch tief im mittelalterlichen Weltbild verwurzelt war. Und doch wagte er den Schritt über seine Zeit hinaus. In seiner Schrift „Von weltlicher Obrigkeit“ entfaltet er eine neue Sicht auf das Verhältnis zwischen kirchlicher und weltlicher Macht.

Was bedeutet es, wenn Luther vom „Reich Gottes“ und vom „Reich der Welt“ spricht? Und wie wirken seine Gedanken bis heute in unser Verständnis von Glaube, Gesellschaft und politischer Verantwortung hinein?

Diesen spannenden Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen – im Gespräch, mit offenen Gedanken und im Blick auf die Gegenwart.

**Mittwoch, 25.02.2026 | 17.00 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Leitung: Harry Haller, Pfarrer i.R.**

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**

## LAIEN-UNI THEOLOGIE

Die Laien-Uni Theologie ist ein Angebot für alle, die wissenschaftliche Theologie fundiert und zugleich verständlich kennenlernen möchten – ganz ohne Prüfungen, Klausuren oder sprachliche Vorkenntnisse. Neugier genügt!

Im Lauf von drei Jahren lernen Sie die theologischen Basisfächer kennen:

- ▶ Altes und Neues Testament,
- ▶ Kirchen- und Theologiegeschichte,
- ▶ Systematische Theologie.

Sie diskutieren Impulse der Referent\*innen, analysieren Texte, arbeiten in Lernpartnerschaften und Arbeitsgruppen.

Die Studententage finden immer samstags statt. Tagungsort ist in der Regel Düsseldorf. Eine feste Lerngruppe von rund 26 Teilnehmenden ermöglicht gemeinsames Lernen, Austausch und Vernetzung über die gesamte Studiendauer.

Der nächste Kurs startet im **Februar 2027** und endet im Frühjahr 2030. Eine Anmeldung ist ab Januar 2026 möglich.

Mehr über Kosten, Themen und Termine unter [www.eeb-nordrhein.de](http://www.eeb-nordrhein.de) oder unter der Mail [laienuni@eeb-nordrhein.de](mailto:laienuni@eeb-nordrhein.de)



Foto: Von RBainbridge2000 - Eigenes Werk, CC0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=152045528>

*In Kooperation mit der Akademie des Bistums Aachen*

## **„Die Glasglocke“ – der autobiographische Roman der amerikanischen Dichterin Sylvia Plath**

Sylvia Plath (1932-1963) gehört zu den amerikanischen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts, die zur feministischen Ikone wurden. Ihre 1962 entstandene Gedichtsammlung „Ariel“ im Stil der „confession poetry“ und ihr 1961 geschriebener Roman „Die Glasglocke“ begründeten diesen Ruf. Dass sie sich am 11. Februar 1963 dreißigjährig das Leben nahm, trug wesentlich zur Mystifizierung von Person und Werk bei: Sie hinterließ die dreijährige Tochter Frieda, den einjährigen Sohn Nicholas und ihren Ehemann, den Dichter Ted Hughes. Ihr literarischer Stern begann gerade aufzugehen.

Ihre Tagebücher, die von Ted Hughes veröffentlicht wurden, sprechen heute noch frisch und unmittelbar zu uns, ihre Sprache ist zart und verletzlich aber auch nüchtern und kühl, humorvoll und bisweilen beißend-sarkastisch. Sylvia Plath rang in ihren Gedichten und in ihrer Prosa mit den Schatten der Vergangenheit, dem frühen und traumatischen Verlust des Vaters. Sie kämpfte um die Befreiung aus einer symbiotischen Mutterbeziehung, sie rang mit dem amerikanischen Frauenbild der 50er Jahre um eine eigenständige weibliche Identität und um ihre berufliche Selbstbestimmung als Schriftstellerin. Sie, die schon als kleines Kind auf das trügerische

Lernmuster: Leistung gewinnt Anerkennung und Liebe konditioniert worden war, wurde zerrissen zwischen grandiosen Hochgefühlen und tiefer Depression. Tragischerweise wurde sie nach ihrem ersten Suizidversuch wie in der amerikanischen Psychiatrie der 50er Jahre üblich mit Elektroschocks behandelt, die bei ihr später immer wieder traumatische Angstzustände auslösten.

Fasziniert werden wir Zeug\*innen eines künstlerischen Wahrheitsprozesses, wie trotz ihrer Depressionen ihre schöpferisch-poetische Kraft immer wieder heilsam hervorbricht, wir erleben ihre teils verzweifelte, teils selbstironische Selbstanalyse, ihre psychologische „Feinsicht“ für Menschen und ihren Röntgenblick durch die Konsumoberflächen der amerikanischen Gesellschaft der McCarthy-Ära.

In der Veranstaltung soll es im ersten Teil um ihre Biographie gehen, die perspektivisch durch den O-Ton ihrer Tagebücher vertieft wird. Im zweiten Teil wird der Roman im Mittelpunkt stehen, nicht als durchgängige Lektüre, sondern in beispielhaften Textauszügen als Zeugnis existentieller Suche nach dem eigenen weiblichen Selbst. Die Selbstbildung als Frau und als Schriftstellerin bleibt bei Sylvia Plath zugleich konfliktreich und fragil. Aus welchen psychologischen und gesellschaftlichen Gründen? Das gilt es herauszufinden.

Die vorherige Lektüre des Romans ist wünschenswert. Ausgewählte Romantexte werden bereitgestellt. Der Roman ist als Taschenbuch bei Suhrkamp erhältlich und kostet 12,- €

**Teil I: Donnerstag, 26.02.2026**

**Teil II: Donnerstag, 05.03.2026**

**18.00-19.30 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Referentin: Pfarrerin i.R. Sylvia Engels**

**Der Eintritt ist frei.**

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**



## Postmoderne passé? Wie gestaltet sich der ‚Neue Westen‘?

*In Kooperation der ESA mit der VHS Aachen*

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stand die westliche Kultur weitgehend im Zeichen der Postmoderne. Ihr politisches Credo: persönliche Freiheiten, Vielfalt der Lebensentwürfe, ein friedliches Miteinander der Staaten. Kulturkämpfe sollten der Vergangenheit angehören. Das 21. Jahrhundert brachte einen doppelten Bruch mit diesem Denken, unter den Vorzeichen von Trauma und Traum, durch Ereignisse, die beide in den USA verortet sind. Der Terror des 11.9.2001 signalisierte: Liberalität ist nicht auf dem Weg zum Weltmodell, sie hat entschiedene Gegner. Deren Bedeutung ist durch anti-westliche Großmächte wie China, Russland, dem ‚globalen Süden‘ inzwischen zu einer hyperkritischen Masse angewachsen. Zugleich entstand in den USA mit der ‚Digitalen Revolution‘ ein neuer Pionier-Geist. Eine Hightech-Avantgarde um die Einwanderer Peter Thiel und Elon Musk bildet in politischer Allianz mit dem US-Präsidenten Donald Trump und seinem Vize JD Vance die Spitze der ‚libertären Bewegung‘.



Wie stellt sich diese Bewegung den ‚Neuen Westen‘ und mit ihm die Zukunft der Menschheit vor? Weshalb hat sie autokratische Züge und verachtet postmodernes Denken, das doch selbst eine Zeitgestalt des Westens ist? Könnte sich das geschichtlich anders als die USA geprägte Europa als Bewahrerin von Elementen der Postmoderne auch für die westliche Welt von morgen profilieren? Frag-Würdiges wie dieses gilt es zu erörtern.

**21.03.2026 und 22.03.2026**

**Samstag, 11.00-13.00 Uhr | 14.00-18.00 Uhr**

**Sonntag, 10.30-13.00 Uhr | 14.00-16.00 Uhr**

**Volkshochschule Aachen, Raum 214**

Peterstraße 21-25, 52062 Aachen

**Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer**

**Entgelt: 52,00 Euro**

**Anmeldungen werden erbeten nur bei der VHS**

**unter [Marita.Muenchs@mail.aachen.de](mailto:Marita.Muenchs@mail.aachen.de)**

**Telefon: 0241 4792-126**

## Dein Wort ist süßer als Honig

Was würden Sie antworten, wenn ein Muslim oder eine Jüdin Sie fragt, welche Bedeutung die Bibel eigentlich für Christ\*innen hat? Oder wer dieser Jesus war? Ein Prophet, der Sohn Gottes oder einfach nur ein toller Typ? Wie kann man heute noch von Kreuzigung und Auferstehung reden? Und was steckt hinter dem Vaterunser? In diesem Kurs geht es um die biblisch-theologische Basis, sozusagen um die Unternehmensphilosophie der Kirche. Bibelkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Eingeladen sind alle, die neugierig auf Altes und Neues Testament sind und Lust haben, sich Themen und Texten auch mal auf ungewöhnliche Weise zu nähern.

### Baustein 1: Die Bibel – das Wort Gottes?

Die Bibel ist eine Sammlung von tollen Texten, die in einem Zeitraum von über tausend Jahren entstanden sind. Ihnen ist gemeinsam, dass sie verdichtet von den Erfahrungen erzählen, die Menschen mit Gott machen. Welche Bedeutung hat die Bibel für Christ\*innen? Wie steht es mit Autorität und Wahrheit der Bibel? Wie ist sie entstanden? Und wie kann man sie sich heute erschließen?

**Dienstags, 14.04.2026 und 21.04. 2026**  
**18.00-21.00 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**  
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Referentin: Dr. Claudia Eliass**  
Theologin

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**  
**Telefon: 0241 453-162**

### Ausblick auf Baustein 2:

#### *Der eine Gott*

Hat Gott einen Namen? Welche Bilder von Gott kennt die biblische Tradition?  
Und was hat es mit dem Bilderverbot auf sich?  
Dienstags, 6. und 13.10.2026

## Hölderlin oder Hegel Beschreiben Sprachbilder das Wirkliche besser als Begriffe?

Unsere Kultur ist sprachtheoretisch geprägt von der Vorstellung, dass Begriffe passend seien, um Wirkliches zu bezeichnen. Ihre Stärke: Sie können Wahrgenommenes definieren.

Wie aber, wenn gesagt werden soll, was sich Feststellungen nicht fügt? Wenn es wie in der Mystik um unmittelbares Erleben geht, das sich nicht objektivieren lässt? Um geschichtliche Impulse, die radikal Neues bewirken? Genuin um Deutungen, weil durchs Perspektivische des Blicks keine Eindeutigkeit zu erreichen ist?

Hier bietet sich die anschauliche Sprache der Bilder an. Oder zeigt sich die abstraktere Begriffs-Arbeit selbst dann als überlegen?

Zu Beginn unserer Moderne personalisiert sich diese Frage in den gegensätzlichen Positionen der Studienfreude Friedrich Hölderlin (1770-1843) und G.W.F. Hegel (1770-1831). Der eine verwirklicht in seiner Lyrik ein denkerisch motiviertes, geschichtsbewusstes ‚Bildprogramm‘. Der andere entfaltet ein neuartiges System-Denken, um Weltgeschichte im Ganzen begrifflich zu fassen.

Welcher Ansatz trägt weiter? Das werden wir erörtern.

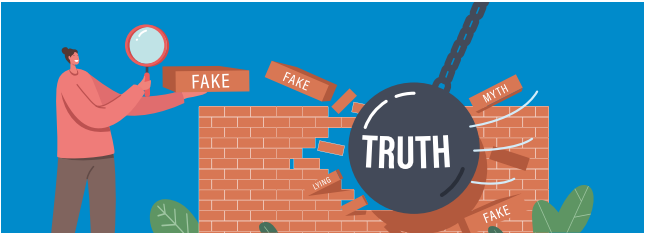
**4 Termine, mittwochs, jeweils 18.00-20.15 Uhr**  
**06.05.2026 | 13.05.2026 | 20.05.2026 | 27.05.2026**

**Hybrid-Veranstaltung in Präsenz im Gemeindehaus Annastraße, Annastraße 35, Aachen, und digital über ZOOM**

**Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer**

**Teilnahmegebühr: 20,00 Euro**

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**  
**Telefon: 0241 453-162**



## Wenn Mythen (oder Narrative) unser Leben bestimmen

Unser gesellschaftlich-politischer Diskurs wird oft unmerklich von „Mythen“ bestimmt. Vor 80 Jahren erschien von Ernst Cassirer – neben M. Heidegger, L. Wittgenstein und W. Benjamin damals einer der einflussreichsten Philosophen im 20. Jhd. – posthum sein im amerikanischen Exil vollendetes letztes Werk „Vom Mythos des Staates“. Cassirer warnt darin vor dem Missbrauch des mythischen Denkens durch den politischen Totalitarismus: *„Künftig können Mythen im selben Sinne und nach denselben Methoden erzeugt werden, wie jede andere normale Waffe – wie Maschinengewehre oder Aeroplane. ... Es hat die ganze Form unseres sozialen Lebens geändert“*, so E. Cassirer (S. 367f.)

Heute sind Cassirers Analysen und Warnungen durch das Aufkeimen von immer neuen Narrativen und sog. „alternativen Fakten“ durch populistischen Bewegungen (z.B. AfD), die wie Mythen eine gesellschaftliche Dynamik entwickeln, aktueller denn je. Daher müssen wir nach Sinn, Struktur und Wirkung von Mythen fragen und deren Mechanismen verstehen, um in unserer Gegenwart gezielte Manipulationen durch falsche oder missbrauchte Mythen aufzudecken. Dafür will E. Cassirer uns den Blick öffnen und schärfen.

**Mittwoch, 03.06.2026 | 17.00 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche**

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

**Referent: Pfarrer i.R. Harry Haller**

**Der Eintritt ist frei.**

**Anmeldung unter [simone.graff@ekir.de](mailto:simone.graff@ekir.de)**

**Telefon: 0241 453-162**



## Evangelische Stadtakademie Aachen

Haus der Evangelischen Kirche  
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Tel: +49 (0) 241 453 162  
info@stadtakademie-aachen.de

[www.stadtakademie-aachen.de](http://www.stadtakademie-aachen.de)